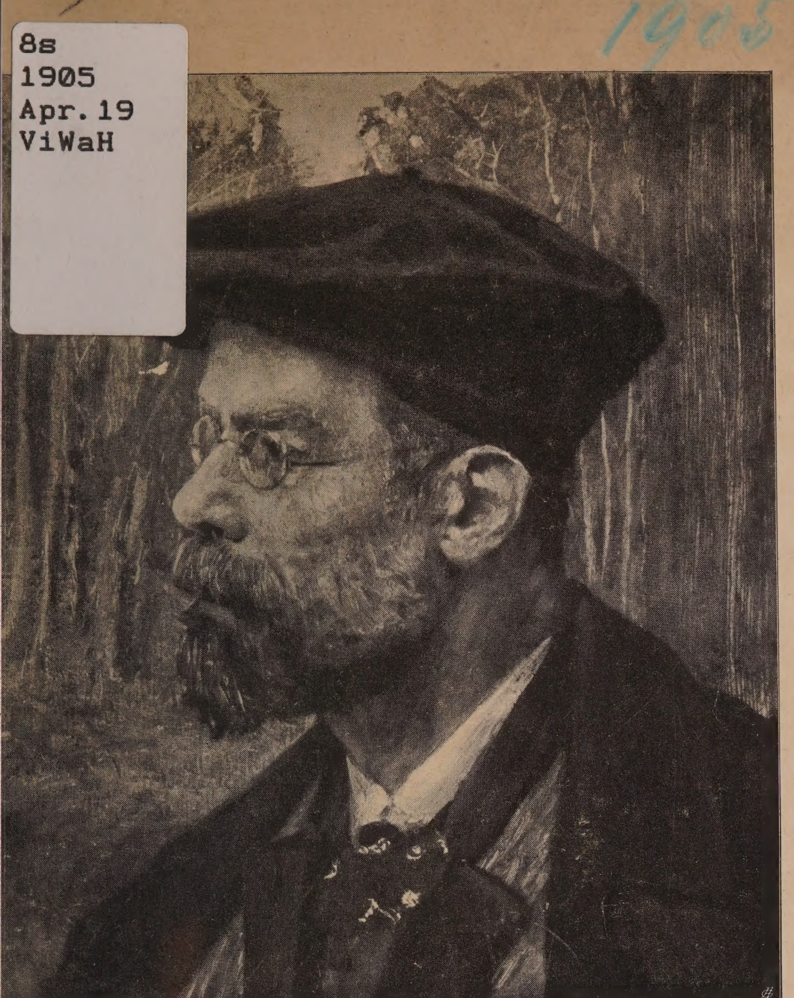
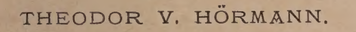




THEODOR V. HÖRMANN.



Die künstlerischen Nachlässe der Maler

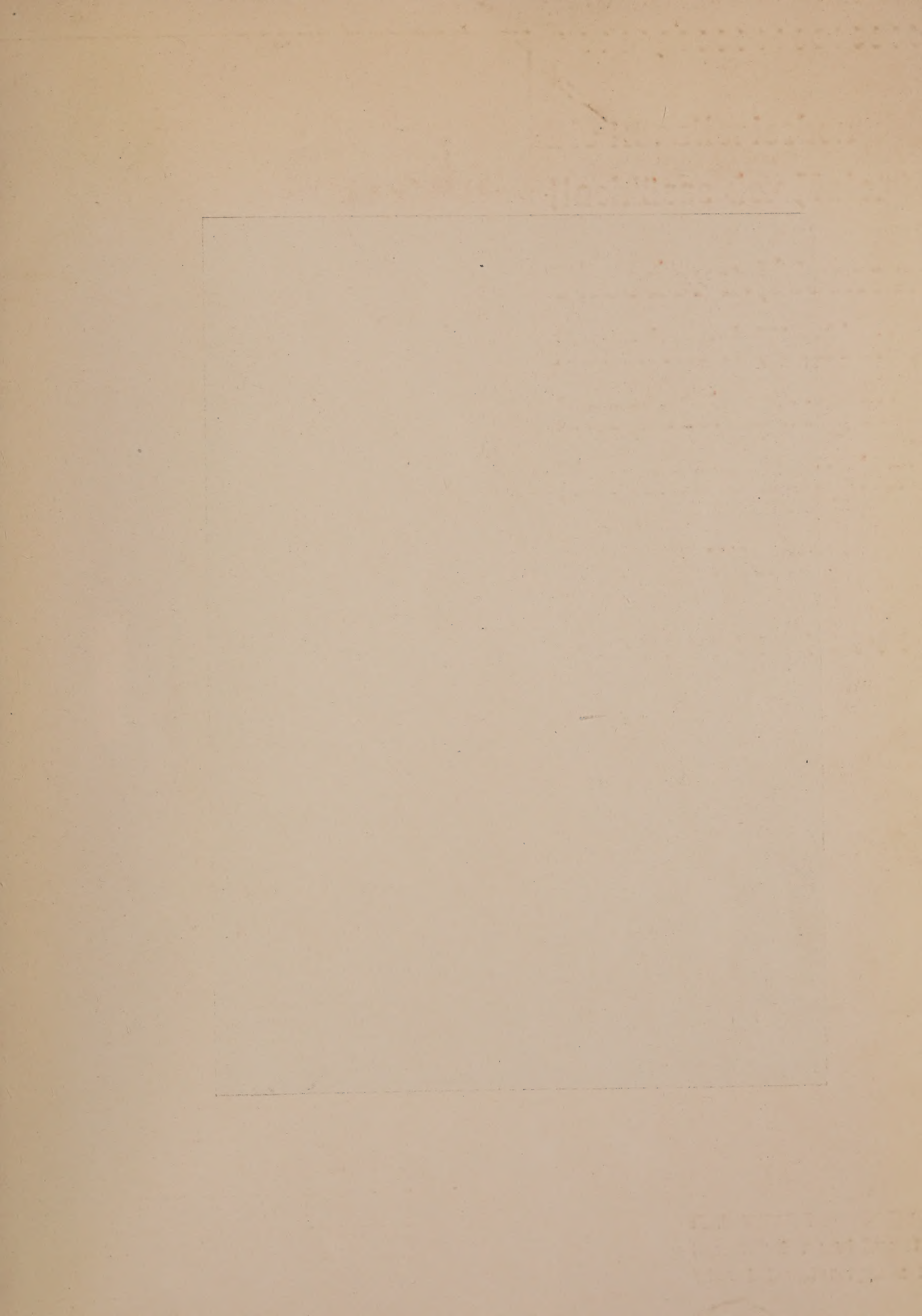
Theodor v. Hörmann
Bernhard Fiedler
Leopold Burger
Hermann Burghart

Wien.

ÖFFENTLICHE Ausstellung bei freiem Entrée im oberen Saale der k. k. Gartenbau-Gesellschaft von Sonntag den 16. bis inklusive Dienstag den 18. April 1905 von 10 bis 4 Uhr.

Öffentliche VERSTEIGERUNG Mittwoch den 19. April und die folgenden Tage von $3^1/_2$ bis 6 Uhr.

C. J. WAWRA
Kunsthändler und Expert
Wien, I. Dorotheergasse 14.





TH. V. HÖRMANN.

Nr. 17.

199. Kunst-Auktion von C. J. WAWRA, Wien I., Dorotheergasse 14.

VERSTEIGERUNG

der Künstlernachlässe

Theodor von Hörmann, Leopold Burger, Bernhard Fiedler und Hermann Burghart.



Öffentliche Ausstellung bei freiem Entrée

im oberen Saale der k. k. Gartenbau-Gesellschaft I. Parkring, von Sonntag den 16. bis inklusive Dienstag den 18. April 1905 von 10 bis 4 Uhr.

Versteigerung

Mittwoch den 19. April 1905 und die darauffolgenden Tage von $3\frac{1}{2}$ bis 6 Uhr.

Auktions-Bedingungen.

Die Versteigerung geschieht gegen sofortige **Barzahlung in österreichischer Gulden-Währung** *unter Zurechnung eines* **Aufgeldes von fünf Prozent zum Erstehungspreise.**

Das geringste zulässige Gebot ist ein Gulden, auch kann nicht weniger als ein Gulden gesteigert werden, von hundert Gulden aufwärts nicht unter fünf Gulden.

Reklamationen nach erfolgtem Zuschlage können nicht berücksichtigt werden, da sämtliche Objekte zur genauen Besichtigung ausgestellt waren.

Der Auktionator behält sich das Recht vor, Nummern zu vereinigen oder zu trennen, oder die Nummernfolge zu unterbrechen.

Bei vorkommenden Streitigkeiten über ein Doppelgebot behält sich der Auktionator das Recht vor, die betreffende Nummer sofort nochmals vornehmen zu lassen.

Für die Echtheit der Bilder haftet der Auktionsleiter.

Die Objekte werden nach erfolgtem Zuschlage Eigentum des Erstehers. *Dieselben werden zwar auf Verlangen bis zu deren Übernahme am Schlusse des Auktionstages sorgfältig aufbewahrt,* **jedoch ohne weitere Haftung** *für mögliche Beschädigung.*

Der Transport der erstandenen Objekte hat **ausschließlich auf Kosten und Gefahr des Käufers** *zu erfolgen und übernimmt der Unterzeichnete dadurch keine Haftung für eventuelle Verluste oder Beschädigungen.*

Der Katalog ist durch alle bekannten Kunsthändler des In- und Auslandes zu beziehen.

Auskünfte erteilt und Aufträge übernimmt der Auktionsleiter

C. J. Wawra

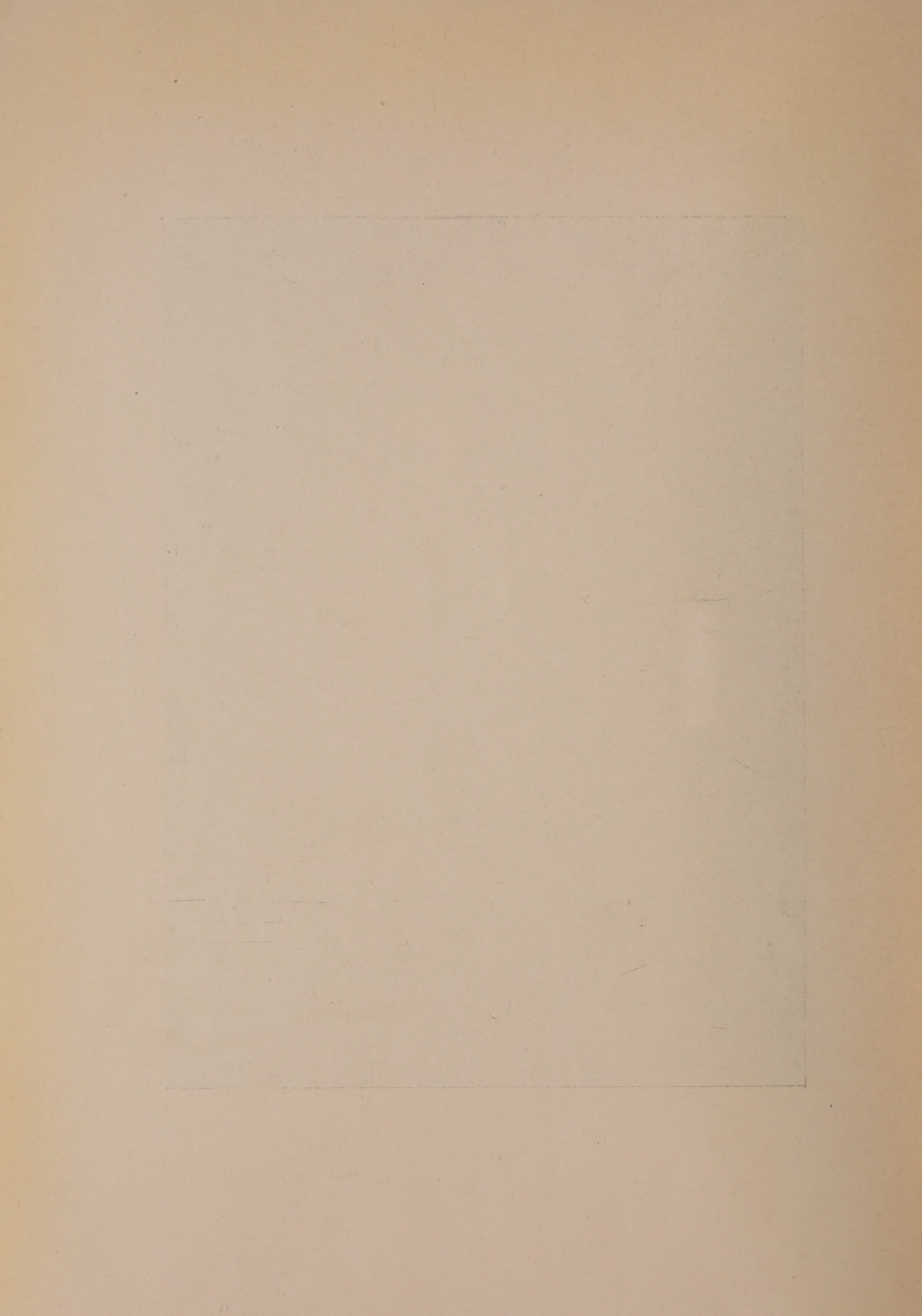
beeideter Expert des k. k. Hofmarschall-Amtes und des Wiener Handelsgerichtes

I. Dorotheergasse 14.



TH. V. HÖRMANN.

Nr. 5.





THEODOR VON HÖRMANN.
LEOPOLD BURGER.
BERNHARD FIEDLER.
HERMANN BURGHART.

Wenn ich Theodor von Hörmanns Wesen und seine Bestrebungen als Künstler betrachte, so möchte ich des berühmten englischen Malers und Bildhauers Sir George Frederic Watts gedenken, der eines Tages an einen Freund schrieb: „Um große Dinge hervorzubringen, muß man bis an die Grenzen seiner Kraft gehen, ohne sich dabei aufzuhalten, zu erforschen, ob die Sache an und für sich groß oder klein ist. Das wirklich Große steht so hoch über dem tatsächlich Erreichbaren, daß jeder Vergleich uns nur die eigene Unwürdigkeit und Unzulänglichkeit beweisen würde. Mit der ganzen Kraft seines Herzens, aber zugleich auch mit aller Einfalt des Herzens arbeiten, das ist unsere Pflicht, und jeder, der sie erfüllt, darf zufrieden sein, welches auch das Resultat seiner Arbeit sein möge. Wenn ich dazu gedient habe, anderen den Weg zu weisen, wie sie Besseres schaffen können, als ich es vermochte, so bin ich schon zufrieden; aber ich erwarte und wünsche nicht, daß meine Arbeit an und für sich für groß gehalten werde." — Und in der Tat, Theodor von Hörmann war einer derjenigen, der in seiner Kunstausübung bis an die Grenzen seiner Kraft gegangen ist „ohne sich dabei aufzuhalten, zu erforschen, ob die Sache an und für sich groß oder klein ist" — aber ebenso arbeitete er „mit der ganzen Kraft und zugleich mit der Einfalt seines Herzens". Er sah es tatsächlich für seine Pflicht an zu arbeiten, welches auch das Resultat seiner Arbeit sein mochte, ebenso wollte er auch anderen den Weg weisen, wie sie Besseres schaffen sollten, als er es vermochte. Hörmanns Streben war daher ein durch und durch ehrliches, und er erkannte seine Zeit

und den Kampf derselben um das Werden und den Bestand einer Kunst, die sich frei schälte von allen Schlacken des Herkommens, die trachtete, die Natur wieder zu gewinnen, der sie durch Tradition und Gewohnheit vielleicht schon zu sehr entrückt gewesen ist.

Mit diesem Bewußtsein betrat Hörmann seine dornenvolle Künstlerlaufbahn, und dies mit einer Energie und Aufopferung, die einen besseren Lohn verdient hätte, als ihm bei Lebzeiten zuteil geworden ist. Ich kenne seinen Werdegang und kann es daher ermessen, wie dieser Künstler gerungen und gekämpft hat. Im Drange zur Kunst gab er seine militärische Laufbahn auf, die ihm eine sichere und ehrenvolle Zukunft geboten haben würde, ob seines intensiven Strebens gab er überhaupt alles auf, was einem Menschen zur Erholung und Freude dienen kann. Er achtete keine Anstrengungen, um seinen künstlerischen Zielen nachzukommen, ja er ging soweit, daß selbst seine so gewaltigen physischen Kräfte darunter leiden mußten und so ward Hörmann auch tatsächlich das Opfer seines Berufes.

Eine fort gärende Kraft ließ ihn von einem zum andern eilen, und schließlich — wie bereits bemerkt — lud er sich Strapazen auf, die den gesündesten Organismus zerstören mußten. Ich war mit Hörmann namentlich in seiner letzteren Zeit häufig in brieflichem Verkehr, wonach ich Gelegenheit hatte, all die Bitternisse seines Künstlerdaseins wahrzunehmen, mit der sein Herz und seine edle Seele erfüllt waren. Oft redete ich ihm zu, die Dinge ruhig und gelassen hinzunehmen, die auf ihn einstürmten und ihn seiner Meinung nach zu erdrücken suchten, ruhig bei seinen Arbeiten und Überzeugungen zu bleiben, nicht mit Gewalt eingreifen zu wollen, sondern abzuwarten, bis man für ihn die alle seine Mühen lohnende Anerkennung gefunden haben würde. Denn die Wege, die er in seiner Kunst gehe, seien ja durchaus gute und sichere, mag auch dieser oder jener gegen seine künstlerische Tätigkeit Einwendung erheben, der Erfolg würde ihm dennoch nicht ausbleiben.

Und so war es auch. Der Erfolg blieb nicht aus, er kam strahlend daher, aber der Ärmste hatte bereits ausgerungen, denn so wie er sich rücksichtslos den Anstrengungen seines Berufes preisgab, dem konnte auch ein Riese nicht Widerstand leisten.

Theodor v. Hörmann von und zu Hörbach, k. u. k. Hauptmann d. R. und Kunstmaler, starb auf einer Reise nach Gleichenberg in Graz am 1. Juli 1895 im 55. Lebensjahre in der Vollkraft seines künstlerischen Schaffens.

Schon die im Künstlerhause im Jahre 1896 stattgefundene Auktion und im November 1895 vorangehende Ausstellung seiner hinterlassenen Werke zeigte die Bedeutung des Künstlers. Zur vollen Erkenntnis des Meisters und seiner Werke gelangte aber das kunstsinnige Publikum Wiens erst anläßlich der Ausstellung und des Verkaufes eines ausgewählten Teiles seiner Werke in der Sezession, und zwar im Februar des Jahres 1899 zum Besten einer Hörmann-Stiftung.



TH. V. HÖRMANN.

Nr. 4.



Ein bekannter Wiener Kritiker nannte treffend den 27. Februar, an welchem „der Hammer Miethke's das Wort führte", den Ehrentag Hörmanns. Und der war es auch.

Hörmann war von Anbeginn an eine selbständige Erscheinung. Selbst bei Lichtenfels in der Lehre nahm er nichts von dem Allebezwingenden an. Deshalb mochten auch Lehrer und Schüler bald auseinander gekommen sein. Seine ersten Bilder, eines davon ist in der Hofburg zu Salzburg, zeugten schon von seiner Eigenart und mochte auch sein intuitives Studium in Paris auf ihn eingewirkt haben, Hörmann blieb er doch. Und dies war eben die starke Natur seiner individuellen Begabung, die stets mit den eigenen Augen die Dinge betrachtete, so daß all dasjenige, was er sah, den Weg durch seine Seele und sein Herz nehmen mußte.

Was wir heute ausgestellt und zum Kaufe gebracht sehen, ist ein noch reichlicher Rest von Studien und Bildern, die mitunter sein künstlerisches Streben und Wirken scharf beleuchten. Trotzdem die Crême seiner Werke ausgeschöpft schien, ist dennoch soviel des Interessanten und Wertvollen vorhanden, daß der Rest diese stattliche Ausstellung zu geben vermochte. Ich möchte mir daher erlauben, hier auf einiges hievon besonders hinzuweisen, womit sich uns dartut, wie sehr, selbst bei dem Unbedeutendsten, das sich seinem Auge darbot, Hörmann bestrebt gewesen ist, in die Tiefe zu schauen und zu ergründen, inwieweit er das Gesehene richtig und ehrlich zu gestalten vermochte. Ein Trachten nach äußerlicher, etwa gefälliger Erscheinung lag ihm ganz und gar ferne, daher wir auch in keiner seiner Studien oder Bilder gewissen technischen Koketterien begegnen oder auch nur annäherungsweise pikanteren Ausdrucksmitteln, wie diese so häufig beliebt werden. Seine Arbeit erscheint daher eher etwas rauh und rüde, dafür aber gesund und ehrlich, ein längeres, gleichsam zärtliches Verweilen bei der Durchbildung eines erfaßten Gegenstandes war daher auch absolut nicht seine Sache. In seinen Arbeiten sieht man auch keine Zaghaftigkeit, so bescheiden er bis in das Innerste seiner Seele vor der Gebieterin Natur gewesen ist. Daß er daher vollkommen selbstbewußt seine Wege ging, dies lag in seiner Individualität und vor allem auch in seinem echt männlichen Charakter.

Es sei mir noch ein Blick auf einige seiner ausgestellten Werke gestattet, und zwar zuerst auf eines der umfangreichsten (Leinw. 204 + 135), darstellend eine Partie aus dem Walde von Fontainebleau, begonnen 1888 an Ort und Stelle, vollendet in Znaim 1891. Der Künstler schildert uns die ganze Erbärmlichkeit und das zerzauste Wesen des Waldes in einem Kulturlande, das Jahrtausende hindurch seinen einstigen Naturbestand zu vernichten bestrebt war. Ericken und Unkraut wuchern in den Lichtungen und die auf dem mageren Boden sich emporkümmernden Föhren und Birken sind traurige Zeichen eines längst degenerierten Waldes. Hell scheint die Sonne in diese

Waldwüste herein und dort brennen auch schon die Kohlenmeiler, welche diese letzten Reste aufzuzehren drohen.

Einen gewaltigen Gegensatz bietet uns sein mit großem Eifer erfaßtes Bild von der Markuskirche in Venedig. Vorne die übliche Taubenstaffage mit einigen der reisenden Müßiggänger. Man wundert sich fast, daß Hörmann, der Maler des Waldes und volkswirtschaftlicher Terrains — ich möchte sagen, so unvorbereitet — sich dieser Aufgabe zuwenden mochte, die eigentlich doch nur dem versiertesten Architekturmaler zu gelingen vermag. Doch ihn reizte wohl der Farbenzauber dieses so merkwürdigen, in seiner Art ganz einzigen Bauwerkes. Es gibt eben Aufgaben, die nicht voll bezwungen werden, auch wenn man glaubt, durch künstlerische Neigung ihrer Herr zu werden. Jedoch ein gewaltiges Dekorationsstück ist das Bild immerhin. Dagegen ist das sehr vollendete Bild „Mondnacht im Dorfe Samois" (gem. 1889, Leinw. 58 × 70) in Wirkung und Ton vollkommen beherrscht. Die Stille der mondhellen Nacht ist durch nichts unterbrochen, im Schatten der Häuser wandelt ein Paar ihrem Heim zu. Am nächtlichen Himmel läßt das Mondlicht das Leuchten einzelner Sterne zu. Sehr treffend erfaßt ist ein anderes größeres Bild (gem 1889, Leinw. 135 × 204), darstellend „die Straße in Paris mit Bon Marché" in der Zeit der Abenddämmerung.

Hell erleuchtet sind die sämtlichen Geschäftslokalitäten und auf der Straße wogt die Menge. Von der Wahrheit dieser Darstellung kann man sich täglich auch auf unseren Straßengebieten der Stadt überzeugen. Ein sehr interessantes Bild ist auch „Der Dorfbrand" (Samois, 1889, Leinw. 135 × 265). Ein Frühwetter mag's gewesen sein, dessen Blitzstrahl das Dorf in Brand gesetzt hat. Man denkt hierbei an ein anderes Bild Hörmanns, „Der Brandstifter", mit welchem sich derselbe eine geraume Zeit in mehreren Versionen beschäftigte. Es ist Frühling, dahin die blühenden Obstbäume an der Seite der Straße deuten. Die Dämmerung des Abends erscheint durch den noch am Himmel treibenden Rest der Gewitterwolken um so ernster und düsterer. Der herrschende Wind prasselt in die hochauflodernden Flammen des brennenden Dorfobjektes. Die Straße hinauf eilen Leute im Dunkel des scheidenden Tages dem verheerenden Brande zu. Blühende und zugleich zerstörende Natur — so wollte der Künstler mit dem Pinsel zu uns sprechen. Zu den vollendeten Bildern des Meisters zählt auch die pikant koloristische Darstellung eines Interieurs im Palmenhaus zu Schönbrunn. Draußen mag noch starrer Winter sein, hier aber blühen in ihrer Farbenpracht die Azaleen, umsäumt von dem tiefen Grün der Palmen und all den anderen südlichen Gewächsen. So richtig und mit allem Fleiße das Bild gemalt ist, so bedeutsam sich dasselbe namentlich in Anbetracht seiner Durchführung erweist, so vermag es in mir doch nicht die rechte Stimmung zu erwecken. Die in einem Glashause künstlich hervorgebrachte Natur mag den Maler zur Wiedergabe, zumal durch den



TH. V. HÖRMANN.

Nr 3.



Farbenreiz anziehen, doch kann ich mich nicht der Empfindung entschlagen, daß das an sich schon Künstliche noch einmal durch die Kunst wiedergegeben zu werden vermöchte, demnach derartige Darstellungen in die Kategorie der Stilleben einzureihen wären. Sehr intim zeigt sich uns sein künstlerisches Streben in den Naturstudien und Momentdarstellungen. So sagt uns der Meister in der Studie „Angepflockter Kahn", mit wie wenig Mitteln sich viel erreichen läßt. Das Momentbild „Fischer mit der Taubel" (Samois) ist eine prächtige Lösung des „Sommergrüns". Die gelbe Flut des kleinen zwischen Schilf dahinschleichenden Wassers, in der sich der scheidende Tag spiegelt, gibt dem Grün den richtigen schneidigen Gegensatz. Man fühlt förmlich die feuchte Abendluft. „Stockfischtrocknen in St. Malo" ist, wenn auch nur skizzenhaft, doch unendlich fein beobachtet in den Lichtwirkungen von Strand, Wasser und Luft. Besonders scharf und richtig gezeichnet sowie getont ist der Horizont mit den fernen Gestaden des Meeres. „Die Abendstimmung von Samois" zählt zu den vorzüglichsten Momentbeobachtungen. Der gelbe Abendton am Himmel kontrastiert auch hier ganz köstlich mit dem schweren tiefen Grün der Landschaft. Sehr gut eingestellt ist auch die Staffage, die so wichtig in der Landschaft sein kann, wenn sie deren bedarf und so störend wirkt, wenn sie nur als unnötiger Aufputz dienen soll. Immer trefflich ist der Meister in seinen Darstellungen von der Schnittzeit. „Der Feierabend der Schnitter" (Mondaufgang, Znaim 1893) ist ein poetisch empfundenes Bild. Müde kehren die Schnitter vom heißen Tagewerke heim, sie haben die Garben zusammengeschlichtet und auf dieselben zurückblickend, mögen sie sich sagen, daß wieder ein schwerer Tag der Arbeit vorüber sei. Auch die Naturstudie, die man im Grunde ein Bild heißen kann, benannt „Die Walke" (St. Pölten 1883), zählt zu den vornehmen Werken des Meisters, der Märzton ist ausgezeichnet gebracht. Bei dem Opus — ich weiß nicht, soll ich es Studie oder Bild heißen — es stellt Mädchen bei der Feldarbeit dar, spricht wieder die vornehme Tonskala zu Herzen. Ebenso fein ist „Die Seilerei in San Molo".

Die Erforschung des „Grün" in der Natur war für Hörmann eine wesentliche Aufgabe, und diese ist auch ein schwer zu lösendes Problem in der Landschaftsmalerei überhaupt. Dies Problem zu lösen, haben viele schon versucht, im Grunde aber ist es nur wenigen gelungen und da nur bei einer besonders feinen koloristischen Veranlagung. Der Figurenmaler hat es in vielem leichter, weil er in seinen Aufgaben doch zumeist gegebene, unzweideutige Bedingungen vorfindet, in der Landschaft dagegen sind die Farben mehr oder minder problematisch, und können dieselben nur durch die volle Richtigkeit der Gegensätze gebracht werden.

Hörmann, hätte er nur um zehn Jahre länger gelebt, würde noch manches bewältigt haben, dessen er sich in Herz und Seele bewußt gewesen ist. —

Eines zweiten, und zwar in noch jüngeren Jahren an seiner Kunst — ich möchte sagen — verblutenden Herzens Dahingegangenen möchte ich hier gedenken, des soviel versprechenden Malers Leopold Burger, dessen Lebenswerk Franz Wolff in der Publikation 1. und 2. Heft „Die Kunstwelt", herausgegeben von L. W. Abels, ebenso ausführlich als liebevoll schildert. Auch er war kaum dem Auslösungsprozesse des künstlerischen Werdeganges entschlüpft, und wahrlich, hier blutet dem Beschauer das Herz, sieht er in den den jungen Künstler überlebenden Werken das große Talent, die tiefe seelische Begabung. Hörmann hat mit seinem Kampfe um die Kunst schwer gelitten, er gab sein Leben daran, ihre Ziele zu erreichen und jedes Blatt, das wir hier sehen, legt hierfür ein sprechendes Zeugnis ab. Aber nicht minder dornenvoll war auch der Weg, den Burger zu gehen hatte, obwohl er jünger begann und es so um vieles leichter hatte. Doch mußte er den Kampf um die Existenz bestehen, und um die Bezwingung sozialer Verhältnisse ringen, damit er zur Freiheit des Schaffens gelangen konnte. Als einer aus dem Volke fand sich Burger naturgemäß auch nur in der Darstellung dieses ganz glücklich zurecht, wobei er als ein besonders feiner Erkenner der Typen auch niemals gezwungen, sondern stets natürlich charakterisierte. Die Bekanntschaft und quasi die Lehrzeit bei Maler Fux, in dessen Künstlerindividualität eine so wesentlich andere Anschauung waltete, wirkte aber nicht, wie manche glaubten, ablenkend für Burgers Talent und Eigenart, vielmehr ordnete sich vielleicht gegenüber der Vergleichung so verschiedener künstlerischen Tätigkeiten, die er teils zu Gesichte bekam, teils selbst auszuüben hatte, seine künstlerische Anschauung. Dazu war Fux eine so durchaus vornehme Künstlernatur, daß er wohl ein Talent zu schätzen, zu bewahren und sonach richtig zu fördern verstand. Es ist jammerschade um den jungen Künstler, der so früh dem Leben und sonach einer künstlerischen Tätigkeit entrissen worden ist, in welcher sich so ganz und voll die richtige Begabung und Empfindung zeigte, und die hätte wesentlich beitragen können, daß der Wiener Kunst endlich wieder jene Bodenständigkeit erwachse, in der sie in früheren Zeiten mit solcher Überzeugungstreue aufgetreten ist und heute noch zu uns spricht. Wir verweilen daher mit wahrer Freude an den so ehrlichen und wahrhaft künstlerischen Lösungen, in denen sich Burger in seinen Darstellungen aus dem Volke ergangen hat. Eine so vom Herzen gehende, lebendige Schilderung, wie beispielsweise in dem Blatte „Ein Besuch" benannt, wobei der Künstler seine Mutter zum Modelle nahm, haben wir seit unseren großen Genremalern der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts nicht mehr gesehen. Und so manch anderes ist in der großen Anzahl seiner hinterlassenen Studien und Skizzen, das eingehend zu besprechen wäre, wofür uns leider hier der Platz fehlt, dafür wir aber dieselben der vollen Aufmerksamkeit der Kunstfreunde empfehlen. Daß manche seiner Arbeiten ein tiefmelancholischer Zug durchwebt, ja eine Art von Pessimismus, mag sich aus dem mehrjährigen



TH. V. HÖRMANN.

Nr. 1.



Leiden erklären, das auf- und abschwankend, sein Leben und künstlerisches Gestalten verdüstern mußte. Die Kompositionen zu „Stark wie der Tod ist die Liebe" lassen den schmerzbewegt elegischen Ton erklingen, der sich unbewußt im Empfinden seines Leidens in seine Kunstausübung einzustellen vermochte.

Und noch von zweien, die ich wohl kannte, erzählt uns diese Auktionsausstellung, und zwar von dem hier in Wien, namentlich im Verbande mit dem Konsortium der Wiener Theatermaler reichhaltigst tätigen, 1901 verstorbenen Dekorationsmaler Hermann Burghart, und von dem 1848 aus Berlin nach Österreich eingewanderten Orientmaler Bernhard Fiedler, der sich in Triest niedergelassen hatte, und dort den 28. März 1904 starb.

Hermann Burghart war Hoftheatermaler und ein auch über die Grenzen des Vaterlandes bekannter und gesuchter Künstler. Er sollte Architekt werden, wendete sich jedoch der Dekorationsmalerei zu, bei welcher ihm seine Vorstudien zum Architekten sehr nützlich wurden. Burghart war zuerst Schüler des Polytechnikums und sodann der k. k. Akademie der bildenden Künste. So wohl ausgerüstet mit Vorkenntnissen kam er vielleicht weniger als Schüler als als Mitarbeiter zum „kleinen Lehmann", der ihn bei seinen vielfachen Aufträgen für das Burgtheater, Karltheater usw. wohl zu verwenden verstand. Unter Dingelstedts Leitung der beiden Hoftheater wurde Burghart zum k. k. Hofburgtheatermaler ernannt, welche Stelle heute sein Nachfolger Gilbert Lehner einnimmt. Die Konvolute von Studien und Skizzen, die der Besucher der vorstehenden Auktion einsehen kann, zeugen von der wirklich großartigen Tätigkeit, die der Künstler sein Lebenlang entwickelt hat. Aus seinem Atelier ging auch ein großer Teil der Dekorationen hervor, welche er für die Privatvorstellungen des verstorbenen Königs Ludwig in Bayern zu malen beauftragt war. Übrigens malte er fast für alle auswärtigen Bühnen und soll er bei 2500 Dekorationen geliefert haben. Die hier vorliegenden Blätter, zumeist Aquarelle, nicht selten wie Bilder vollendet, erzählen uns daher die mannigfaltigsten Dinge und es ist eine wahre Freude, sie durchzusehen. Burghart ist, wie mitgeteilt wird, unbemittelt gestorben und wäre ein guter Verkauf seines Nachlasses zugunsten seiner Angehörigen erwünscht.

Bernhard Fiedler, der namentlich im Oriente seine Motive zu Bildern holte, ward zu Berlin 1816 geboren, war Schüler der dortigen Akademie und bei dem Dekorationsmaler Gerst, um sich dann weiters unter der Leitung des Marinemalers Wilhelm Krause auszubilden. Er domizilierte bleibend in Triest, von wo er seine wiederholten Orientreisen unternahm. Fiedler starb im hohen Alter von 88 Jahren. Seine Bilder fanden vielen Beifall und waren daher namentlich ihrer Naturtreue und der so verständnisvoll eingehenden Behandlung wegen mit Recht hochgeschätzt. So besitzt die kaiserliche Gemäldegalerie in der Modernen Abteilung zwei seiner besten Gemälde „Ansicht von Kairo von der Zitadelle aus gesehen" und „Das

über der Geburtsstätte des Heilands erbaute Kloster Bethlehem" (gem. 1882). Sehr erwähnenswert sind auch die Bilder „Ansicht von Pola" in der Nationalen Galerie zu Berlin, „Granitbrüche der alten Ägypter bei Aßuan" im Wallraf-Museum zu Köln, „Der Sonnentempel von Baalbeck" und „Jerusalem vom Ölberge gesehen". Höchst verdient machte sich aber auch Fiedler im Illustrationsfache, woselbst er in Beziehung auf eingehende Charakteristik und gediegene zeichnerische Durchbildung Ausgezeichnetes geleistet hat.

Wien, im April 1905.

Aug. Schaeffer.



TH. V. HÖRMANN.

Nr. 29.



THEODOR VON HÖRMANN.

1. Aus dem Walde von Fontainebleau, angefangen zu Fontainebleau 1888, vollendet in Znaim 1891.
Sign. Leinwand. H. 135 Cent., B. 204 Cent.

2. Markuskirche.
Venedig 1894, Leinwand. Unvollendet. H. 135 Cent., B. 204 Cent.

3. Der Dorfbrand.
Sign. Samois 1889. Leinwand. H. 135 Cent., B. 265 Cent.

4. Straße in Paris mit dem Bon Marché. Abendstimmung.
Sign. 1889. Leinwand. H. 135 Cent., B. 204 Cent.

5. Mondnacht im Dorfe.
Sign. Samois 1889. Leinwand. H. 88 Cent., B. 124 Cent.

6. Das Palmenhaus in Schönbrunn.
Sign. u. datiert 1885. Leinwand. H. 58 Cent., B. 70 Cent.

7. Seilerei in St. Malo.
Sign. 1887. Leinwand. H. 36 Cent., B. 47 Cent.

8. Gehöfteeingang. Niederösterreich.
Leinwand. Unvollendet. H. 54 Cent., B. 66 Cent.

9. Kohlenbrenner im Walde zu Fontainebleau.
Leinwand. H. 34 Cent., B. 54 Cent.

10. Fischer an der Seine.
Sign. Samois. Holz. H. 19 Cent., B. 40 Cent.

11. Stockfischtrocknen.
St. Malo 1887. Leinwand. H. 20 Cent., B. 43 Cent.

12. Fischer mit der Taupel.
Samois. Leinwand. H. 21 Cent., B. 27 Cent.

13. Schweineherde bei Gődőllő.
1884. Leinwand. H. 50 Cent., B. 70 Cent.

14. Der Kuhberg bei Znaim.
1894. Leinwand. H. 49 Cent., B. 59 Cent.

15. Garten mit Schwertlilien.
St. Servan. Leinwand. H. 38 Cent., B. 55 Cent.

16. Heimkehrende Holzleserin.
Lundenburg 1894. Leinwand. H. 70 Cent., B. 102 Cent.

17. Feierabend der Schnitter. Mondanfang.
Sign. Znaim. 1893. Leinwand. H. 36 Cent., B. 52 Cent.

18. Ernte am Waldessaume.
Sign. Retz 1893. Leinwand H. 37 Cent., B. 54 Cent.

19. Die Walke.
Sign. St. Pölten 1883. Leinwand. H. 40 Cent., B. 56 Cent.

20. Bach im Parke auf Jersey.
1887. Holz. H. 26 Cent., B. 36 Cent.

21. Bauerngehöfte in Ungarn.
1884. Holz. H. 25 Cent, B. 51 Cent.

22. Mädchen bei der Feldarbeit.
Holz. H. 38 Cent., B. 47 Cent.

23. Häusergruppe auf Jersey.
1887. Holz. H. 14 Cent., B. $29^1/_2$ Cent.

24. Hanfrösten bei Gődöllő.
1884. Holz. H. 17 Cent., B. 24 Cent.

25. Uferbahn auf Jersey.
1887. Holz. H. 18 Cent., B. 36 Cent.

26. Blühende Bäume.
Znaim. Holz. H. 21 Cent., B. 38 Cent

27. Holzsammlerin.
Wessling. Holz. H. 28 Cent., B 39 Cent.

28. Feldrain zwischen Obstgärten.
Znaim 1894. Leinwand. H. 68 Cent., B. 102 Cent.

29. Am Anstand.
Sign. Frankreich. Leinwand. H. 46 Cent., B. 57 Cent.

30. Abendstimmung.
Samois 1888. Holz. H. 26 Cent., B. 49 Cent.

31. Mondnacht.
Sign. Dachau. Leinwand. H. 34 Cent., B. 46 Cent.

32. Mäherin.
Sign. Samois. Leinwand. H. 38 Cent., B. 54 Cent.

33. Angepflockter Kahn an der Seine.
Leinwand. H. 33 Cent., B. 45 Cent.



TH. V. HÖRMANN.

Nr. 16.



34. Alter Weidenbaum.
Holz. H. 23 Cent., B. 33 Cent.

35. Weidenbäume an einer Tränke.
Ungarn 1885. Holz. H. 21 Cent., B. 31 Cent.

36. Hof mit blühenden Bäumen.
Perchtholdsdorf 1884. Holz. H. 19 Cent., B. 33 Cent.

37. Hof mit Wäscherinnen.
St. Servan. Holz H. 37 Cent., B. 28 Cent.

38. Blühendes Kornfeld. Naturstudie.
H. 32 Cent., B. 48 Cent.

39. Rübenfeld. Ebenso.
H. 32 Cent., B. 48 Cent.

40. Weg durch Weingärten. Ebenso.
Samois. H. 28 Cent., B. 48 Cent.

41. Blütenstudie. Ebenso.
Znaim 1892. H. 40 Cent., B. 32 Cent.

42. Blütenstudie. Ebenso.
Znaim. H. 36 Cent., B. 56 Cent.

43. Köhler im Walde von Fontainebleau. Ebenso.
H. 20 Cent., B. 35 Cent.

44. Aus einem Garten in Taormina. Ebenso.
1894. H. 26 Cent., B. 40 Cent.

45. Heimkehrende Feldarbeiterin. Ebenso.
Samois 1888. H. 28 Cent., B. 38 Cent.

46. Französischer Feldarbeiter. Ebenso.
Samois 1888. H. 26 Cent., B. 38 Cent.

47. Garbenstudie. Ebenso.
Znaim 1892. H. 24 Cent., B. 31 Cent.

48. Pappelallee am Kanal. Ebenso.
Samois H. 22 Cent., B. 37 Cent.

49. Französische Feldarbeiterin. Ebenso.
H. 20 Cent., B. 35 Cent.

50. Waldstudie. Ebenso.
Wesslingen. H. 34 Cent., B. 50 Cent.

LEOPOLD BURGER.

51. Großmutterfreuden. Ölgemälde.
H. 150 Cent., B. 100 Cent.

52. „Lebensfreuden". Entwurf zum Deckengemälde im Café Habsburg. Ölgemälde.
Sign. 1889. H. 98 Cent., B. 170 Cent.

53. Der Geiz. Vollendete Farbstiftzeichnung.
Rund. D. 60 Cent.

54. Der Trunkenbold. Studie zu „Ein Menschenleben". Gouache und Kohlezeichnung.
Sign. 1900. H. 59 Cent., B. 33 Cent.

55. Der Verzweifelte. Zu dem Zyklus „Ein Menschenleben". Vollendete Farbstiftzeichnung.
Sign. 1900. H. 52 Cent., B. 30 Cent.

56. Betender Geistlicher. Studie aus Brixen. Gouache.
Sign. 1897. H. 37 Cent., B. 15 Cent.

57. Mater Dolorosa. Vollendete Farbstiftzeichnung.
Sign. 1900. H. 38 Cent., B. 24 Cent.

58. „Weihnachten". Gouache.
H. 71 Cent., B. 30 Cent.

59. Porträtstudie. Die Mutter des Künstlers. Ölstudie.
H. 39 Cent., B. 31 Cent.

60. Der Schauspieler Schöne. Lebensgroßes Brustbild. Aquarellierte Kohlezeichnung.
H. 66 Cent., B. 77 Cent.

61. Mädchen mit Schirm und Strohhut. Aquarell.
Sign. 1892.

62. Bauernmädchen mit einem Tragkorbe. Vollendetes Aquarell.
Sign. Meran 1894. H. 37 Cent., B. 19 Cent.



LEOPOLD BURGER.

Nr. 53.



63. Gähnendes Mädchen am Bette. Gouache.
H. 32 Cent., B. 49 Cent

64. Brustbild einer gähnenden Frau.
Sign. 1898. H. 34 Cent., B. 61 Cent.

65. Das Erwachen, gähnendes Mädchen, Gouache. Studie.
H. 38 Cent., B. 55 Cent.

66. Studie zu dem Bilde „Der Sommer". Kohlezeichnung.
H. 51 Cent., B. 33 Cent.

67. Das Mittagessen. Studie zu dem Bilde „Ein Menschenleben". Kohlezeichnung, teilweise aquarelliert. Auf der Rückseite drei Figurenstudien. Aquarelle.
H. 75 Cent., B. 54 Cent.

68. Eine Hanakin. Kniestück. Gouache.
H. 65 Cent., B. 55 Cent.

69. Porträtstudie. Mädchen in einem Lehnstuhle sitzend. Aquarell.
Sign. 1895. H. 23 Cent., B. 14 Cent.

70. Der Tod und der Hund. Studie zu „Stark wie der Tod ist die Liebe". Kohlezeichnung.
H. 55 Cent., B. 71 Cent.

71. Die Mutter und der Tod. Studie zu „Stark wie der Tod ist die Liebe". Kreidezeichnung, leicht laviert.
Sign. 1902. H. 32 Cent., B. 22 Cent.

72. Die Mutter und der Tod. Studie zu „Stark wie der Tod ist die Liebe". Tempera.
Sign. 1902. H. 71 Cent., B. 46 Cent.

73. Weg in Lovrana. Staffiert. Aquarell.
Sign. 1897. H. 21 Cent., B. 30 Cent

74. Rast auf der Wiese. Ölstudie.
H. 25 Cent., B. 37 Cent.

75. Wiese mit Sumpf. Ölstudie.
H. 27 Cent., B. 21 Cent.

76. Laubwald bei Brixen. Ölstudie.
H. 24 Cent., B. 25 Cent.

77. Mann bei seinem Kinde und seiner toten Frau. Zu dem Zyklus „Ein Menschenleben". Farbstiftzeichnung.
H. 54 Cent., B. 61 Cent.

78. „Die Gähnende". Figurenstudie. Aquarell.
H. 62 Cent., B. 43 Cent.

79. Die Gebhartskirche in Brixen bei Mondlicht. Ölstudie.
H. 31 Cent., B. 16 Cent.

80. Herbstlandschaft. Wald bei Brixen. Ölstudie.
H. 20 Cent., B. 36 Cent.

81. „Mater dolorosa". Pastell.
Sign. 1898. H. 40 Cent., B. 28 Cent.

82. Schneeschmelze. Feldweg bei Brixen. Ölstudie.
Sign. 1893. H. 42 Cent., B. 24 Cent.

83. Porträtstudie. Der Schauspieler Schöne. Ölstudie.
H. 31 Cent., B. 93 Cent.

84. Frühlingslandschaft. Sonnenuntergang bei Brixen. Ölstudie.
H. 25 Cent., B. 38 Cent.

85. Ausblick vom Dache des Gasthauses „zur Sonne" in Brixen. Ölgemälde.
H. 57 Cent., B. 31 Cent.

86. Der Frühling. Gouache.
H. 52 Cent., B 33 Cent.

87. Eine Landpartie. Gouache.
Sign. 1892. H. 11 Cent., B. 16 Cent.

88. „Im Kreuzfeuer". Aquarell.
Sign. 1893. H. 28 Cent., B. 17 Cent.

89. „Im Kreuzfeuer". Tuschzeichnung.
H. 56 Cent., B. 35 Cent.

90. Wien vom Kahlenberg bei Nacht. Aquarell.
Sign. 1894. H. 33 Cent., B. 52 Cent.

91. Schlafendes Mädchen. Lavierte Kreideskizze.
H. 22 Cent., B. 42 Cent.

92. Allegorische weibliche Figur. Ölstudie.
H. 24 Cent., B. 31 Cent.

93. Mutter mit Kind. Lebensgroßes Kniestück. Kohle und Farbstiftzeichnung.
Sign. 1902. H. 95 Cent., B. 53 Cent.

94. Studie zu dem Bilde „Die Wahlbewegung". Aquarell.
Sign. H. 20 Cent., B. 33 Cent.

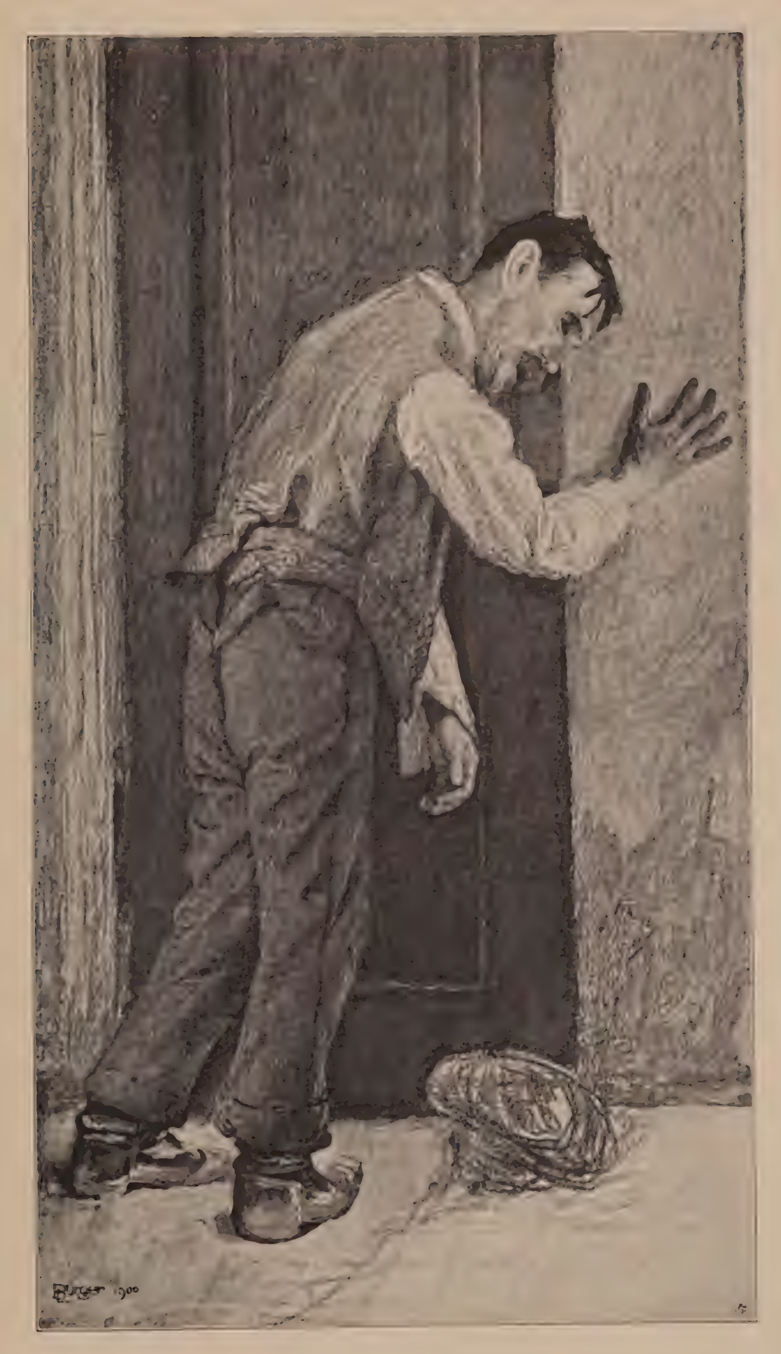
95 Das jüngste Kind. Zu dem Zyklus „Ein Menschenleben". Kohle- und Farbstiftzeichnung.
H. 54 Cent., B. 33 Cent.

96. „Schwere Arbeit". Ebenso.
H. 54 Cent., B. 72 Cent.

97. Am Friedhof Ebenso.
H. 54 Cent., B. 33 Cent.

98. Der Tod und der Hund. Zu dem Zyklus „Stark wie der Tod ist die Liebe". Farbstiftzeichnung.
Sign. 1902. H. 32 Cent., B. 22 Cent.

99. Waldinterieur. Farbstiftzeichnung.
Sign. 1902. H. 28 Cent., B. 16 Cent.



LEOPOLD BURGER.
Nr. 54.



100. Mutter mit Kind. Ölstudie zu dem Zyklus „Stark wie der Tod ist die Liebe".
H. 56 Cent., B. 27 Cent.

101. Frau an einer Totenbahre. Ölstudie zu dem Bilde „Das Leid".
H. 33 Cent., B. 22 Cent.

102. Betender Knabe. Ebenso.
H. 33 Cent., B. 19 Cent.

103. Mutter mit Kind. Studie zu „Kreislauf des Lebens". Kreidezeichnung.
H. 32 Cent., B. 19 Cent.

104. Mädchen mit Puppe. Studie zu demselben Zyklus. Crayonzeichnung.
H. 33 Cent., B. 20 Cent.

105. Kompositionsskizze zu dem Bilde „Der Hausierer". Teilweise aquarellierte Federskizze.
H. 12 Cent., B. 16 Cent.

106. Der Pferdebahnwagen Nr. 763. Aquarell.
H. 17 Cent., B. 25 Cent.

107. Zwei Kompositionsskizzen zu dem Zyklus „Himmlische und irdische Liebe". Aquarellskizzen.
Bozen 1897. H. 14 Cent., B. 24 Cent.

108. Studie zu dem Bilde „Die Wahlbewegung". Crayonskizze.
H. 16 Cent., B. 26 Cent.

109. Weg zu dem Friedhofe in Oberhollabrunn. Crayonzeichnung.
Sign. H. 16 Cent., B. 26 Cent.

110. Studie zu dem Bilde „Der Hausierer". Aquarellierte Federzeichnung.
Sign. 1894. H. 17 Cent., B. 27 Cent.

111. Auf dem Kahlenberg. Illustrationsstudie. Aquarell.
H. 13 Cent., B. 30 Cent.

112. Ein Besuch. Die Mutter des Künstlers. Crayonzeichnung.
Sign. 1891. H. 17 Cent., B. 14 Cent.

113. Porträtstudie. Ein alter Mann. Brustbild. Sepiazeichnung.
H. 45 Cent., B. 27 Cent.

114. Mann unter seiner Last gestürzt. Kreidezeichnung.
H. 24 Cent., B. 42 Cent.

115. Eine sitzende alte Frau. Crayonzeichnung.
Sign. H. 52 Cent., B. 36 Cent.

116. Frauenporträt. Aquarell.
H. 16 Cent., B. 16 Cent.

117. Wagen der Winzer. Entwurf für einen Festzug. Sign. 1890. Federzeichnung. Kl.-Qu.-Fol.

118. Die Malerei. Entwurf für ein Wandgemälde. Aquarellskizze. Sign. Kl.-Qu.-Fol.
119. Derselbe Gegenstand mit Veränderungen. Ebenso. Qu.-4.
120. Der Abschied. Studie zu dem Zyklus „Die Jahreszeiten". Kreidezeichnung. Fol.
121. Farbenskizze zu demselben Bilde. 4⁰.
122. Landschaftsskizze zu demselben Zyklus. Aquarellskizze.
123. 3 Blatt. Entwürfe zu dem Bilde „Die Wegmüde". Kreide- und Aquarellskizzen. 4⁰. Gr.-Fol.
124. Erste Studie zu dem Bilde „Himmlische Liebe". Unvollendetes Aquarell. Imp.-Fol.
125. 3 Blatt. Entwürfe für das Bild „Himmlische Liebe". Crayonzeichnungen. Fol., Gr.-Fol.
126. 4 Blatt. Figurenstudien zu dem Bilde „Irdische Liebe". Kreide- und Federskizzen. Kl.-Fol.
127. Entwurf zu einem Bilde „Der Dorfbrand". Kohlezeichnung. Imp.-Qu.-Fol.
128. Figurenstudie zu demselben Bilde. Ebenso. Gr.-Fol.
129. 4 Blatt. Figurenstudien zu demselben Bilde. Crayon- und Aquarellskizzen.
130. 3 Blatt. Kompositionsskizzen zu dem Bilde „Der Hausierer". Feder- und Crayonskizzen. 4⁰. Kl.-Fol.
131. 3 Blatt. Entwürfe zu dem Bilde „Der Besuch". Crayon- und Federskizzen. 4⁰. Kl.-Fol.
132. Figurenstudie zu „Die Wahlbewegung". Federzeichnung. Kl.-Fol.
133. Der Olymp. Entwurf für ein Wandgemälde. Aquarellskizze. Imp.-Qu.-Fol.
134. Allegorische Darstellung. Entwurf für ein Zwickelbild. Aquarell. Gr.-Qu.-Fol.
135. Wirtshausszene. Aquarellskizze. 4⁰.
136. Baum bei einem Hause. Gouache. Kl.-Fol.
137. Porträt des Schauspielers Schöne. Kohlezeichnung. Gr.-Fol.
138. Skizze zu demselben Bilde. Crayonzeichnung. Kl.-Fol.
139. Frauenporträt. Federzeichnung. Sign. 4⁰.
140. Herr Thiemig als Trufaldino. Crayonzeichnung. Kl.-Fol.
141. Charlotte Wolter und Reimers als Messalina und Markus. Sepia- und Tuschzeichnung. Qu.-Fol.
142. Josef Klein und Viktor Wachtel als Fiesko und Muley Hassan. Tusch- und Sepiazeichnung. Sign. 1894. Gr.-Fol.
143. Interieur aus dem alten Burgtheater. Aquarellskizze. Kl.-Fol.
144. Szene aus Wallensteins Lager mit Herren Thiemig und Gabillon. Federskizze. Sign. Qu.-4⁰.
145. Der kranke Zeus. Parodie. Federskizze. Gr.-Qu.-Fol.
146. Mädchen im Bade überrascht. Ölstudie. Fol.
147. Kalender mit Darstellungen aus der Mythologie. Federzeichnung. Qu.-Fol.
148. 7 Blatt. Darunter Porträts von Sonnenthal, Gabillon, Thiemig etc. Federzeichnungen und Aquarellskizzen. 4⁰ und 8⁰.
149. 10 Blatt. Dekorationsentwürfe für Fächer- und Zwickelbilder. Feder- und Crayonzeichnungen. Fol.
150. 4 Blatt. Kompositionsskizzen und Figurenstudien zu dem Zyklus „Ein Menschenleben". Kohlezeichnungen. Kl.-Fol.



LEOPOLD BURGER.
Nr. 55.



151. 2 Blatt. Kompositionsskizzen zu dem Bilde „Milchtratsch". Federzeichnungen. 4⁰.
152. 3 Blatt. Tierstudien. Aquarellskizzen. Kl.-Fol.
153. 10 Blatt desgleichen. Crayon- und Sepiaskizzen. Qu.-Fol. 4⁰.
154. 10 Blatt. Landschafts- und Figurenstudien zu dem Zyklus „Ein Menschenleben". Aquarell. Feder- und Crayonskizzen. 4⁰. Kl.-Fol.
155. 2 Blatt. Studien zu dem Zyklus „Stark wie der Tod ist die Liebe". Kohlezeichnungen. Gr.-Fol.
156. 3 Blatt Entwürfe zu dem Zyklus „Das Leid". Aquarell- u. Kreideskizzen. Kl.-Fol.
157. 5 Blatt. Entwürfe zu dem Zyklus „Die Jahreszeiten". Crayon- und Kohlezeichnungen. Kl.-Fol.
158. 4 Blatt desgleichen. Ebenso.
159. 5 Blatt Entwürfe für Titelvignetten. Federzeichnungen. Kl.-Fol.
160. 4 Blatt. Studien zu dem Plafondbilde im Café Habsburg 1889. Crayon- und Federskizzen. Fol. 4⁰.
161. 5 Blatt. Entwürfe und Details für einen Vorhang im Deutschen Volkstheater. 4⁰, 8⁰.
162. 2 Blatt. „Epilog im alten und neuen Burgtheater". Crayonskizzen. 8⁰.
163. 9 Blatt. Entwürfe für die Dekorationen im Palais Frankl. Crayon-, Federzeichnungen und Aquarelle. 8⁰.
164. 5 Blatt. Entwürfe für einen Theatervorhang. Crayon- und Federskizzen. 8⁰.
165. 4 Blatt. Dekorationsentwürfe. Aquarell. Tusch- und Sepiaskizzen. 4⁰.
166. 2 Blatt. Porträtstudien. Kreide- nnd Crayonzeichnung. Fol.
167. 7 Blatt. Figuren- und Aktstudien. Aquarell. Crayon- und Kreideskizzen. Fol.
168. 30 Blatt. Akte, Figurenstudien, Volkstypen etc. Feder-, Crayon- und Kreidezeichnungen. Kl.-Fol. und 4⁰.
169. 8 Blatt. Akte. Crayon- und Kreidezeichnungen. Fol.
170. 2 Blatt. Skizzen zu einem „Chocolademädchen". Aquarell und Federzeichnung. 4⁰.
171. 2 Blatt. Gedicht-Illustrationen. Feder- und Crayonzeichnung. Kl.-Fol.
172. 8 Blatt. Architekturstudien. Entwürfe für Wand- und Deckengemälde. Aquarell- und Crayonstudien. Kl.-Fol. und 4⁰.
173. 2 Blatt. Landschaftsstudien. Aquarellskizzen. 4⁰.
174. 9 Blatt. Landschaftsstudien aus Tirol und Steiermark. Feder- und Crayonskizzen. Kl.-Fol.
175. 6 Blatt. Ansichten aus Italien. Crayonskizzen. 4⁰.
176. Interieurs. Feder- und Crayonskizzen. Qu.-4⁰.
177. 5 Blatt Entwürfe für verschiedene Bilder. Crayon- und Federskizzen. 4⁰ u. 8⁰.
178. 2 Blatt. Religiöse Darstellungen. Entwürfe für die Füllungen eines Kastens. Aquarell- und Kreidestudien.
179. 7 Blatt. Porträtstudien. Crayon- und Aquarellskizzen. 4⁰ und 8⁰.
180. 2 Blatt. Knaben- und Mädchenporträts. Aquarell und Kohlezeichnung. Kl.-Fol.
181. 8 Blatt. Titelvignetten und Entwürfe für Textilarbeiten. Feder- und Kreidezeichnungen. Kl.-Fol.
182. 4 Blatt. Entwürfe für Theaterdekorationen. Feder- und Crayonskizzen. 4⁰.
183. 3 Blatt. Entwürfe für Bilder. Feder- und Crayonskizzen. 4⁰.
184. 8 Blatt. Figurenstudien, Feder- und Crayonskizzen. Kl.-Fol.

BERNHARD FIEDLER.

185. Die Insel Phyle.
Sign. Papier auf Leinwand. H. 15 Cent., B. 26 Cent.

186. Aus der Umgebung von Kairo.
Papier auf Leinwand. H. 17 Cent., B. 20 Cent.

187. Straße in Jerusalem. Staffiert.
H. 49 Cent., B. 29 Cent.

188. Palmengruppe bei Ragusa.
Papier auf Leinwand. H. 44 Cent., B. 28 Cent.

189. Haremseingang in Kairo.
Sign. Leinwand. H. 33 Cent., B. 25 Cent.

190. Eingang zu einer Moschee in Kairo.
Sign. Leinwand. H. 23 Cent., B. 17 Cent.

191. Altrömische Wasserleitung bei Kairo.
Sign. Leinwand. H. 28 Cent., B. 50 Cent.

192. Hof in Venedig.
Papier auf Leinwand. H. 26 Cent., B. 38 Cent.

193. Platz in Jaffa. Staffiert.
Sign. Leinwand. H. 29 Cent., B. 19 Cent.

194. Blick auf Ragusa. Siroccostimmung.
Sign. Leinwand. H. 35 Cent., B. 50 Cent.

195. Palmengruppe in Oberägypten.
Papier auf Leinwand. H. 43 Cent., B. 33 Cent.

196. Karnak.
Papier auf Leinwand. H. 26 Cent., B. 41 Cent.

197. Auf Mitelene.
Papier auf Leinwand. H. 25 Cent., B. 35 Cent.



LEOPOLD BURGER.
Nr. 66.

198. Tempel von Kurna (Theben).
Papier auf Leinwand. H. 20 Cent., B. 35 Cent.

199. Blick auf die Zitadelle von Kairo.
Papier auf Leinwand. H. 22 Cent., B. 38 Cent.

200. Küste einer griechischen Insel.
Papier auf Leinwand. H. 20 Cent., B. 35 Cent.

201. Grab eines Heiligen bei Kairo.
Papier auf Leinwand. H. 19 Cent., B. 27 Cent.

202. Küche am Karst.
Papier auf Leinwand. H. 27 Cent., B. 35 Cent.

203. Der Hafen von Assuan. Reich staffiert.
Sign. Leinwand. H. 27 Cent., B. 41 Cent.

204. Straße in Kairo.
Sign. Leinwand. H. 22 Cent., B. 15 Cent.

205. Landschaft mit einer Windmühle und Bauern. Kopie nach Ch. Hogouet.
Leinwand. H. 29 Cent., B. 49 Cent.

206. Kopie nach Isabey.
Papier. H. 36 Cent., B. 43 Cent.

207. Der Nil-Katarakt bei Assuan. Aquarell.
H. 37 Cent., B. 127 Cent.

208. Hof in Venedig. Aquarellierte Crayonzeichnung.
Sign. H. 43 Cent., B. 62 Cent.

209. Blick auf Kairo. Studie zu dem Bilde im Hofmuseum. Crayonzeichnung.
H. 93 Cent., B. 190 Cent.

210. Der versteinerte Wald bei Dura. Crayonskizze.
H. 53 Cent., B. 98 Cent.

211. Karawanenstraße am Roten Meere. Ebenso.
H. 48 Cent., B. 67 Cent.

212. Die Ruinen von Baalbek. Entwurf für das große Bild des Künstlers. Crayonzeichnung.
H. 94 Cent., B. 180 Cent.

213. Die Tempelruinen in Karnak. Ebenso.
H. 74 Cent., B. 114 Cent.

HERMANN BURGHART.

ANSICHTEN AUS ÖSTERREICH, DEUTSCHLAND, DER SCHWEIZ, ITALIEN ETC. AQUARELLSTUDIEN.

214. Straße in Weißenkirchen a. d. Donau. Qu.-Fol.
215. Der südliche Stadtturm in Miltenberg am Main. Fol.
216. Das Dorf Waidring bei Lofer. Qu.-Fol.
217. Motiv nächst den Langbathseen. Fol.
218. Schmiede in Öblarn in Steiermark. Qu.-Fol.
219. Die Ruine Theben a. d. Donau. Ebenso.
220. Fichtenwald bei Wegscheid in Steiermark. Kl.-Qu.-Fol.
221. Am Weg nach Lofer. Qu.-Fol.
222. Abend in Rothenburg a. d. Tauber. Ebenso.
223. Die Ruine Rheinstein. Ebenso.
224. Die Bahnstraße in Diez an der Lahn. Fol.
225. Die Nikolauskapelle in Esslingen. Fol.
226. Das Stadttor in Dingelsbühl. Qu.-Fol.
227. Der kurfürstliche Schloßhof in Aschaffenburg. Qu.-Fol.
228. Das Museum in Watheim am Main. Ebenso.
229. Das Tännengebirge von Bischofshofen aus gesehen. Ebenso.
230. Das Binderhaus in Wimpfen am Berg. Fol.
231. Das Spitaltor in Rothenburg a. d. Tauber. Qu.-Fol.
232. Straße in Wimpfen am Berg (Neckar). Ebenso.
233. Häusergruppe in Wimpfen am Berg. Ebenso.
234. Die Schmiede St. Jakob im Sextental in Tirol. Kl.-Qu.-Fol.
235. Das Rathaus und der Brunnen in Michelstadt in Hessen. Fol.
236. Das Gußwerk bei Wegscheid in Steiermark. Kl.-Qu.-Fol.
237. Fischerbarken bei Venedig. Kl.-Fol.
238. Motiv bei Bellinzona. Ebenso.
239. Der Glockenturm in Rothweil am oberen Neckar. Fol.
240. Zitronengarten bei Malcesine. Qu.-Fol.
241. Ausblick auf das Kitzbichlerhorn. Ebenso.
242. Ostansicht der Burg Runkel. Ebenso.
243. Das alte Schloß in Nürnberg. Ebenso.
244. Der große Priel vom Kremstale gesehen. Ebenso.



LEOPOLD BURGER.
Nr. 62.

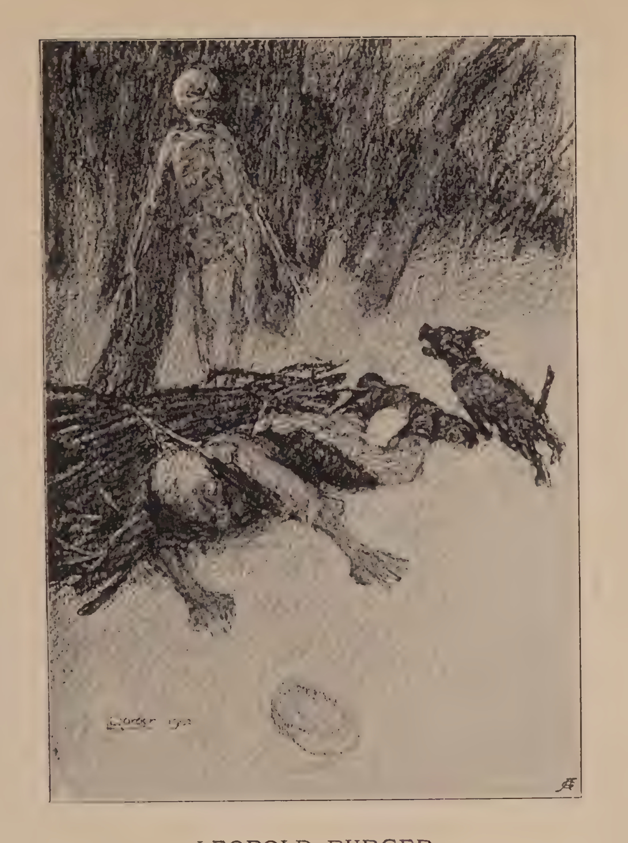


245. Der große Buchstein vom Lassingtale gesehen. Ebenso.
246. Das Gosautal mit den Donnerkogeln. Ebenso.
247. Motiv aus dem Johnsbachtale. Kl.-Fol.
248. Ausblick hinter dem Hôtel in St. Johann. Qu.-Fol.
249. Hof und Haus der Witwe beim Klingenturm. Ebenso.
250. Häusergruppe bei dem Rathause in Michelstadt. Fol.
251. Das Rathaus in Esslingen. Ebenso.
252. Felsblöcke in der Edmundsklamm in der sächsischen Schweiz. Ebenso.
253. Fernsicht vom Hôtel Italia in Malcesine. Qu.-Fol.
254. Das alte Schloß in Andernach a. Rhein. Ebenso.
255. Motiv aus Limburg a. d. Lahn. Ebenso.
256. Die Martinskirche in Oberwesel. Ebenso.
257. Blick auf das Schloß Schönau. Ebenso.
258. Straße in Michelstadt in Hessen. Fol.
259. Motiv bei Alt-Aussee in Steiermark. Qu.-Fol.
260. Häusergruppe in Kitzbühel in Tirol. Ebenso.
261 Der Mühlhof in Limburg. Fol.
262. Motiv aus Stadt Steyer. Qu.-Fol.
263. Der Jungfernfelsen (sächsische Schweiz). Fol.
264. Ansicht von Besigheim am Neckar. Qu.-Fol.
265. Waldmotiv bei Waidhofen a. d. Ybbs. Ebenso.
266. Wald bei Lunz. Ebenso.
267. Motiv von den Langbathseen. Ebenso.
268. Baumgruppe bei Pöchlarn. Ebenso.
269. Friedberg bei Frankfurt a. Main. Fol.
270. Maria Taferl. Qu.-Fol.
271. Ansicht von Burgstall. Ebenso.
272. Kirche und Häuser in Imst in Tirol. Fol.
273. Werkplatz in der Liechtensteinklamm. Ebenso.
274. Zypressenallee bei Florenz. Ebenso.
275. Das Rathaus in Lauffen am Neckar. Qu.-Fol.
276. Straße in einer deutschen Stadt. Ebenso.
277. Der gräflich Waltersdorfersche Hof in Limburg. Fol.
278. Der Galgenturm in Würzburg. Ebenso.
279. Das Hochtor vom Johnsbachtal gesehen. Qu.-Fol.
280. Schloß Fürstenau bei Michelstadt. Qu.-Fol.
281. Straße in Malcesine. Ebenso.
282. Ansicht aus Wimpfen am Berg (Neckar). Fol.
283. Der Obersee in Bayern. Qu.-Fol.
284. Die Rossruckklamm bei Lofer. Fol.
285. Die Loferer Steinberge. Ebenso.
286. Die Wolfgangkirche in Rothenburg an der Tauber. Qu.-Fol.
287. Motiv aus Partenkirchen. Ebenso.
288. Häuser und Garten in Feldkirch. Ebenso.
289. Die Arlbergbahn bei Imst. Ebenso.
290. Die Burg Runkel in Schwaben. Fol.
291. Die Ruine Theben. Qu.-Fol.

292. Blick von der Ruine Theben in das Donautal. Ebenso.
293. Campo Santo bei Neapel. Ebenso.
294. Hof beim oberen Thor in Laufen. Ebenso.
295. Der Dom St. Fridolin in Säckingen. Ebenso.
296. Die Kirche in Laufen am Neckar. Fol.
297. Götzen-Turm in Heilbronn. Ebenso.
298. Ansicht von Bingen am Rhein. Qu.-Fol.
299. Die Donau bei Pöchlarn. Ebenso.
300. Wasserfall bei Fando in der Schweiz. Ebenso.
301. Am Weg zu den Langbathseen. Ebenso.
302. Hochgebirgsstudie. Ebenso.
303. Ansicht von Feldkirch in Vorarlberg. Qu.-Fol.
304. Mühle und Türme in der Stadtmauer von Dinkelsbühl. Ebenso.
305. Motiv bei Bozen mit dem Rosengarten im Hintergrunde. Ebenso.
306. Alte Kirche in Komotau. Ebenso.
307. Die Edmundsklamm (Nordböhmen). Fol.
308. Gegend bei Göstling. Qu.-Fol.
309. Der weiße Turm in Rothenburg an der Tauber. Fol.
310. Die Wernerkapelle in Oberwesel. Ebenso.
311. Der gelbe Stadtturm in Rothenburg. Ebenso.
312. Der schwarze Turm in Rothenburg. Ebenso.
313. Motiv aus einer französischen Stadt. Ölstudie. Roy.-Qu.-Fol.
314. Waldinterieur mit dem Ausblick auf eine Lichtung. Ölstudie. Imp.-Qu.-Fol.
315. Augegend mit einer Baumgruppe am Ufer eines Tümpels. Ölstudie. Imp.-Qu.-Fol.
316. Motiv aus einem süditalienischen Parke. Mit Öl- und Deckfarben gemalt. Imp.-Qu.-Fol.
317. Laubwald an einem Flußufer. Ölstudie. Imp.-Qu.-Fol.
318. Park mit einem Glashause. Mit Öl- und Deckfarben gemalt. Gr.-Qu.-Fol.
319. Stürmische See. Mit Öl- und Deckfarben gemalt. Imp.-Qu.-Fol.
320. Der Niagarafall im Winter. Mit Deckfarben gemalt. Gr.-Qu.-Fol.
321. Fischerhütte am Ufer eines Gebirgssees. Mit Öl- und Deckfarben gemalt. Gr.-Qu.-Fol.
322. Winterlandschaft. Augegend mit Buchen. Mit Öl- und Deckfarben gemalt. Imp.-Qu.-Fol.
323. Gebirgssee im Winter. Mit Öl- und Deckfarben gemalt. Imp.-Qu.-Fol.
324. Aulandschaft. Mit Öl- und Deckfarben gemalt. Imp.-Qu.-Fol.
325. Frühlingslandschaft. Ebene mit einem Bauerndorfe. Im Hintergrunde ein Gebirgszug. Mit Deckfarben gemalt. Imp.-Qu.-Fol.
326. Winterlandschaft. Motiv an der Beresina. Ölstudie. Imp.-Qu.-Fol.
327. Straße in einem Bauerndorfe. Mit Öl- und Deckfarben gemalt. Imp.-Qu.-Fol.
328. Mondlandschaft. Augegend mit einem Tümpel. Ölstudie. Gr.-Qu.-Fol.
329. Ein ähnlicher Gegenstand. Ebenso.
330. Bauernhaus bei Iglau mit dem Ausblicke auf die Stadt. Ölstudie. Imp.-Qu.-Fol.
331. Parklandschaft. Mit Öl- und Deckfarben gemalt. Imp.-Qu.-Fol.
332. Ein schwäbisches Bauerndorf. Mit Öl- und Deckfarben gemalt. Imp.-Qu.-Fol.

333. Motiv aus der Schweiz. Hochgebirgstal. Mit Öl- und Deckfarben gemalt. Imp.-Qu.-Fol.
334. Straße in Verona. Mit Öl- und Deckfarben gemalt. Imp.-Qu.-Fol.
335. Tannenwald. Ölstudie. Imp.-Qu.-Folio.
336. Baumgruppe an einem Wiesenabhange. Ölstudie. Gr.-Qu.-Fol.
337. Laubwald in Siebenbürgen. Mit Deckfarben gemalt. Imp.-Qu.-Fol.
338. Platz in Verona. Mit Deckfarben gemalt. Imp.-Qu.-Fol.
339. Ansicht von Rom vom Tiber aus. Ölstudie. Gr.-Qu.-Fol.
340. Ansicht aus einer alten deutschen Stadt. Reich staffiert. Mit Deckfarben gemalt. Gr.-Qu.-Fol.
341. Die spanische Straße in Frankfurt. Mit Öl- u. Deckfarben gemalt. Imp.-Qu.-Fol.
342. Ein Stadtplatz. Mit Öl- und Deckfarben gemalt. Imp.-Qu.-Fol.
343. Ansicht von Neapel. Mit Deckfarben gemalt. Imp.-Qu.-Fol.
344. Motiv aus Prag. Im Hintergrunde der Hradschin. Mit Öl- und Deckfarben gemalt. Gr.-Qu.-Fol.
345. „Griechische Landschaft". Mit Öl- und Deckfarben gemalt. Imp.-Qu.-Fol.
346. Motiv aus China. Park und Häuser am Meeresstrande. Mit Öl- und Deckfarben gemalt. Imp.-Qu.-Fol.
347. Das Forum Romanum. Ölstudie. Kl.-Qu.-Fol.
348. Villa in einem Parke. Mit Öl- und Deckfarben gemalt. Imp.-Qu.-Fol.
349. Amerikanischer Urwald. Mit Deckfarben gemalt. Imp.-Qu.-Fol.
350. Tropenlandschaft mit einem Flusse. Mit Öl- und Deckfarben gemalt. Imp.-Qu.-Fol.
351. Ansicht aus Konstantinopel. Mit Öl- und Deckfarben gemalt. Imp.-Qu.-Fol.
352. Felsengegend mit Feuerkratern. Mit Deck- und Ölfarben gemalt. Imp.-Qu.-Fol.
353. Motiv aus einer altägyptischen Stadt. Mit Deckfarben gemalt. Gr.-Qu.-Fol.
354. Segelschiff und Barken im Hafen von Konstantinopel. Ölstudie. Imp.-Qu.-Fol.
355. Ansicht aus einer süditalienischen Stadt. Mit Deckfarben gemalt. Imp.-Qu.-Fol.
356. Straße in einem oberösterreichischen Bauerndorfe. Mit Deckfarben gemalt. Gr.-Qu.-Fol.
357. Gegend in Dänemark. Mit Öl- und Deckfarben gemalt. Imp.-Qu.-Fol.
358. Straße in einem Bauerndorfe. Mit Öl- und Deckfarben gemalt. Imp.-Qu-Fol.
359. Landschaft mit einem See. Ölstudie. Gr.-Qu.-Fol.
360. Ansicht vom Wörthersee mit Maria-Wörth. Mit Öl- und Deckfarben gemalt. Imp.-Qu.-Fol.
361. Indisches Zelt. Mit Deckfarben gemalt. Imp.-Qu.-Fol.
362. Ein Klosterhof. Mit Deckfarben gemalt. Imp.-Qu.-Fol.
363. Terrasse bei Neapel. Mit Öl- und Deckfarben gemalt. Imp.-Qu.-Fol.
364. Ein Eichenwald. Ölstudie. Imp.-Qu.-Fol.
365. Phantastische Landschaft. Straße in einer alt-römischen Stadt. Mit Öl- und Deckfarben gemalt. Imp.-Qu.-Fol.
366. Kostümfest am Wiener Eislauf-Vereinsplatze. Mit Ölfarben gemalt. Imp.-Qu.-Fol.
367. Ansicht aus dem Brucker Lager. Mit Öl- und Deckfarben gemalt. Imp.-Qu.-Fol.

368. Ballszene. Lavierte Federzeichnung, weiß gehöht. Gr.-Qu.-Fol.
369. Ein Pferde-Rennen in der Freudenau. Mit Benützung des Holzschnittes von Gause. Ölstudie. Imp.-Qu.-Fol.
370. Wien im XVI. Jahrhundert. Ansicht vom Rotenturmtore aus. Ölstudie.
371. Dieselbe Ansicht. Winter. Ebenso.
372. Korsofahrt in der Hauptallee bei Lampionbeleuchtung. Mit Deckfarben gemalt. Imp.-Qu.-Fol.
373. Ansicht aus dem Belvederegarten mit dem Schlosse im Hintergrunde. Ölstudie. Imp.-Qu.-Fol.
374. Regatta am Kaiserwasser. Ölstudie. Imp.-Qu.-Fol.
375. Ansicht aus Venedig. Dekorationsentwurf für Lucretia Borgia. Mit Deckfarben gemalt Imp.-Qu.-Fol.
376. Mazanilla-Baum an der Meeresküste. Dekorationsentwurf für die Mayerbeer'sche Oper „Die Afrikanerin". Mit Öl- und Deckfarben gemalt. Imp.-Qu.-Fol.
377. 12 Blatt Dekorationsentwürfe für Goethe's Faust, I. und II. Teil. Ölstudien. Gouachemalerei etc. Imp.-Qu.-Fol.
378. 5 Blatt Dekorationsentwürfe zu dem Ausstellungsstücke „Die Reise um die Erde in 80 Tagen". Mit Öl- und Deckfarben gemalt. Imp.- u. Gr.-Qu.-Fol.
379. 2 Blatt Dekorationsentwürfe zu „Käthchen von Heilbronn". Mit Öl- und Deckfarben gemalt. Imp.-Qu.-Fol.
380. 12 Blatt Entwürfe für verschiedene Theaterdekorationen. Mit Öl- und Deckfarben gemalt. Gr.-Qu.-Fol.
381. 17 Blatt Dekorationsentwürfe. Laubenhallen, Terrassen etc. Mit Deckfarben gemalt. Gr.-Qu.-Fol.
382. 10 Blatt Entwürfe für Zimmer und Prunkhallen. Aquarelle und Ölstudien. Gr.-Qu.-Fol., Imp.-Qu.-Fol.
383. 6 Blatt Entwürfe für Zimmer und Hallen. Mit Öl- und Deckfarben gemalt. Qu.-Fol.
384. 8 Blatt Entwürfe für Interieurs, Bauernstuben, Ateliers etc. Mit Öl- und Deckfarben gemalt. Gr.-Qu.-Fol.
385. 9 Blatt Entwürfe für Zimmerinterieurs. Mit Öl- und Deckfarben gemalt. Imp.-Qu.-Fol.
386. 8 Blatt Dekorationsentwürfe für Richard Wagner's Tetralogie. Mit Öl- und Deckfarben gemalt. Gr.-Qu.-Fol., Imp.-Qu.-Fol.
387. Entwurf für einen Theatervorhang. Mit Gold gehöht. Mit Öl- und Deckfarben gemalt. Imp.-Qu.-Fol.
388. Entwurf für einen eisernen Vorhang. Zu beiden Seiten Medaillons mit Büsten von Schiller und Goethe. Aquarell. Imp.-Qu.-Fol.
389. Entwurf für einen Theatervorhang. Eine Muse bekränzt die Statue des Apollo. Ölstudie. Imp.-Qu.-Fol.
390. Entwurf für einen Vorhang anläßlich eines Festspieles in Braunschweig. Aquarell. Gr.-Qu.-Fol.
391. Melusine. Entwurf für einen Vorhang. Aquarell. Imp.-Qu.-Fol.
392. Entwurf für einen Vorhang. Am Rande die Wappenschilder der österreichischen Kronländer. Aquarell. Imp.-Qu.-Fol.
393. Ein Teil des gelben Damastvorhanges in der Hofoper. Ölstudie. Imp.-Qu.-Fol.



LEOPOLD BURGER.
Nr. 70.

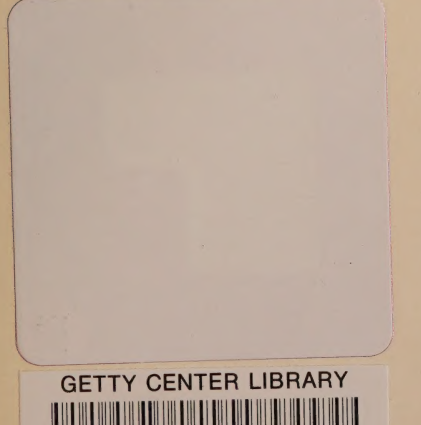


LEOPOLD BURGER.
Nr. 71.



394. Entwurf für einen eisernen Vorhang. Mit Deckfarben gemalt. Imp.-Qu.-Fol.
395. Entwurf für einen Theatervorhang. Apollo auf einem Platze Athens von den Musen umgeben. Mit Deckfarben gemalt. Imp.-Fol.
396. Derselbe Gegenstand mit Veränderungen im Hintergrunde. Ebenso.
397. Zimmerinterieur für die Mozart'sche Oper „Don Juan". Mit Deckfarben gemalt. Gr.-Qu.-Fol.
398. 2 Blatt Dekorationsentwürfe für Friedrich Schiller's „Braut von Messina". Aquarelle. Gr.-Qu.-Fol., Imp.-Qu.-Fol.
399. 2 Blatt Dekorationsentwürfe für die Sullyvan'sche Operette „Mikado". Aquarelle. Qu.-Fol.
400. Schiffswerfte. Dekorationsentwurf für die komische Oper von Lordzing „Czar und Zimmermann". Mit Deckfarben gemalt. Gr.-Qu.-Fol.
401. 2 Blatt Dekorationsentwürfe für das Ausstattungsstück „Der Kurier des Zaren" (Jules Verne). Mit Öl- und Deckfarben gemalt. Imp.-Qu.-Fol.
402. Schmiede. Dekorationsentwurf für Johann Strauß's Operette „Der Zigeunerbaron". Mit Öl- und Deckfarben gemalt. Imp.-Qu.-Fol.
403. 2 Blatt Dekorationsentwürfe für die Operette von Johann Strauß „Das Spitzentuch der Königin". Mit Öl- und Deckfarben gemalt. Imp.-Qu.-Fol.
404. Ansicht aus dem Schönbrunnerpark. Dekorationsentwurf zu dem Festspiele „Maria Theresia". Aquarell. Gr.-Qu.-Fol.
405. Dekorationsentwurf zur Lordzing'schen Oper „Undine". Mit Deckfarben gemalt. Qu.-Fol.
406. Garten auf Cypern. Dekorationsentwurf für Verdi's Oper „Othello". Aquarell. Gr.-Qu.-Fol.
407. Landschaft. Dekorationsentwurf zu Friedrich Schiller's „Räuber". Mit Deckfarben gemalt. Imp.-Qu.-Fol.
408. Heidegegend. Dekorationsentwurf für Shakespeares „König Lear". Mit Deckfarben gemalt. Imp.-Qu.-Fol.
409. Dekorationsentwurf für Friedrich Schiller's „Wilhelm Tell". Ölstudie. Imp.-Qu.-Fol.
410. Das Laboratorium. Entwurf für das Ausstattungsstück „Eine Idee des Dr. Ox" (Jules Verne). Mit Öl- und Deckfarben gemalt. Imp.-Qu.-Fol.
411. Dekorationsentwurf für den Sensationssalon in „Wiener Stadt in Wort und Bild". Mit Deckfarben gemalt.
412. Strand. Dekorationsentwurf für Göthe's „Iphigenie auf Tauris". Ölstudie. Imp.-Qu.-Fol.
413. Dekorationsentwurf für die Vorhalle in Richard Wagner's Oper „Rienzi". Mit Deckfarben gemalt. Imp.-Qu.-Fol.
414. Entwurf für einen Vorhang für das Theater an der Wien. Aquarell. Qu.-Fol.
415. Dekorationsentwurf für Ferdinand Raimund's „Alpenkönig und Menschenfeind". Mit Deckfarben gemalt. Imp.-Qu.-Fol.
416. 3 Blatt Dekorationsentwürfe zu Göthe's „Götz von Berlichingen". Mit Öl- und Deckfarben gemalt. Imp.-Qu.-Fol.
417. 2 Blatt. Dekorationsentwürfe für Goldmark's Oper „Die Königin von Saba". Mit Öl- und Deckfarben gemalt. Qu.-Fol. Imp.-Qu.-Fol.
418. 4 Blatt Dekorationsentwürfe für Konradin Kreuzer's Oper „Nachtlager von Granada". Gr.-Qu.-Fol.

419. 7 Blatt Dekorationsentwürfe für die Richard Wagner'sche Oper „Feen". Mit Deckfarben gemalt. Imp.-Qu.-Fol.
420. 13 Blatt. Dekorationsentwürfe für das Ferdinand Raimund'sche Zaubermärchen „Der Bauer als Millionär". Aquarell- und Ölmalereien. Qu.-Fol., Imp.-Qu.-Fol.
421. 5 Blatt Dekorationsentwürfe für Mayerbeer's Oper „Robert der Teufel". Mit Öl- und Deckfarben gemalt. Qu.-Fol., Imp.-Qu.-Fol.
422. 4 Blatt Dekorationsentwürfe für die Nessle'sche Oper „Der Rattenfänger von Hammeln". Mit Öl- und Deckfarben gemalt. Imp.-Qu.-Fol.
423. 4 Blatt. Dekorationsentwürfe für die Rubinstein'sche Oper „Nero". Mit Öl- und Deckfarben gemalt. Imp.-Qu.-Fol.
424. 3 Blatt Dekorationsentwürfe zu C. M. Weber's Oper „Oberon". Mit Öl- und Deckfarben gemalt. Qu.-Fol., Imp.-Qu.-Fol.
425. 6 Blatt Dekorationsentwürfe zur Schumann'schen Oper „Genofeva". Mit Deckfarben gemalt. Imp.-Qu.-Fol.
426. 3 Blatt Dekorationsentwürfe zu Shakespeare's „Hamlet". Mit Öl- und Deckfarben gemalt. Qu.-Fol., Imp.-Qu.-Fol.
427. 2 Blatt Dekorationsentwürfe zu dem Shakespeare'schen Lustspiele „Wehe dem, der lügt". Mit Deckfarben gemalt. Qu.-Fol.
428. 2 Blatt Gartenszenerien. Dekorationsentwürfe für Auber's Oper „Die Stumme von Portici". Mit Deckfarben gemalt. Qu.-Fol., Imp.-Qu.-Fol.
429. 4 Blatt Dekorationsentwürfe zu Friedrich Schiller's „Maria Stuart". Mit Öl- und Deckfarben gemalt. Imp.-Qu.-Fol.
430. 7 Blatt Dekorationsentwürfe für die Goldmark'sche Oper „Merlin". Mit Öl- und Deckfarben gemalt. Imp.-Qu.-Fol.
431. 4 Blatt Dekorationsentwürfe für die Mozart'sche Oper „Zauberflöte". Mit Öl- und Deckfarben gemalt. Qu.-Fol., Imp.-Qu.-Fol.
432. 2 Blatt Dekorationsentwürfe für die Wagner'sche Oper „Lohengrin". Mit Öl- und Deckfarben gemalt. Imp.-Qu.-Fol.
433. 7 Blatt Dekorationsentwürfe für die Verdi'sche Oper „Aida". Mit Deckfarben gemalt. Imp.-Qu.-Fol., Qu.-Fol.
434. 7 Blatt Dekorationen für die Gounod'sche Oper „Romeo und Julie". Mit Deckfarben gemalt. Imp.-Qu.-Fol.
435. 13 Blatt Dekorationen zur Carl Maria Weber'schen Oper der „Freischütz". Tuschzeichnungen. Imp.-Qu.-Fol.





K. u. k. Hofbuchdruckerei Carl Fromme in Wien.